

Sperrfrist: 15. November, 16.00 Uhr

Medienmitteilung

Schweizer Accessibility Studie 2011 der Stiftung «Zugang für alle»

Wenn das Web zur Stolperfalle wird

Websites, die für Menschen mit Behinderungen sehr gut zugänglich sind, sind in der Schweiz eine Ausnahme: Dies zeigt die von der Stiftung «Zugang für alle» durchgeführte Accessibility-Studie 2011, welche am 15.11.2011 am nationalen eGovernment Symposium in Bern veröffentlicht wird. Von Chancengleichheit für alle kann keine Rede sein, denn unzugängliche Websites stellen für jeden siebten Schweizer eine Hürde dar.

Egal ob im privaten Alltag oder für wichtige Behördengänge: Das Internet und seine Möglichkeiten sind heute nicht wegzudenken. Gerade für Menschen mit Behinderungen stellen die neuen Technologien ein Weg zur Selbstständigkeit und Chancengleichheit dar. Internetangebote helfen demnach, Barrieren abzubauen. Gleichwohl schaffen sie neue Hindernisse – nämlich dann, wenn sie nicht für alle Menschen zugänglich sind: Die in Bildern und Grafiken enthaltenen Informationen stehen Blinden nicht zur Verfügung, Audio-Beiträge sind für Gehörlose nicht wahrnehmbar, komplexe Textinhalte sind für Menschen mit kognitiver Behinderung unverständlich und Websites, die schnelle Eingaben erfordern, sind für Menschen mit motorischer Behinderung nicht bedienbar, wenn zu rasch die folgende Meldung erscheint: «Ihre Session ist abgelaufen.» Stolperfallen dieser Art gibt es zahlreiche, leider nicht nur auf den Websites privater Unternehmen.

Auch Google ist blind

Grund dafür ist das fehlende Bewusstsein, zu weit verbreitet sind die Vorurteile. Zugängliche Websites seien nicht schön, die Umsetzung koste zu viel und sei zu aufwendig. Ein Aufwand, der sich für die kleine Zielgruppe der Behinderten nicht lohne. Vorurteile, die so nicht stimmen, insbesondere in Anbetracht dessen, dass 15 Prozent der Schweizer Bevölkerung von einer Behinderung betroffen sind. Die jahrelange Erfahrung der Stiftung «Zugang für alle» zeigt: Wird die Barrierefreiheit bereits bei der Planung einer neuen Website berücksichtigt, entstehen nur geringe Zusatzkosten und ein vertretbarer Mehraufwand. Mit einer barrierefreien Website können Unternehmen und Dienstleister wesentlich mehr Menschen erreichen, nicht zuletzt auch weil damit gleich Suchmaschinenoptimierung betrieben wird. Schliesslich sind Suchmaschinen wie Google ebenfalls blind.

100 Websites im Test - sehr grosse Spannweite bei den Resultaten

Doch obwohl staatliche Stellen wie Bund, Kantone und Gemeinden gemäss Behindertengleichstellungsgesetz, das seit 2004 in Kraft ist, verpflichtet sind, ihre Angebote für alle Menschen zugänglich zur Verfügung zu stellen, sind die erwähnten Stolperfallen auch dort reichlich anzutreffen. Im Rahmen der Accessibility-Studie 2011 untersuchte ein gemischtes Team aus Web-Accessibility-Experten mit und ohne Behinderungen 100 wichtige Websites der öffentlichen Hand und privater Unternehmen und stellte fest: Es ist eine sehr grosse Spannweite bei den Resultaten vorhanden.

Erfreulich ist, dass die Websites der Bundesverwaltung ihre bereits in den früheren Studien guten Ergebnisse beibehalten konnten, mit wenigen Ausnahmen: Besonders negativ aufgefallen ist die Website des Schweizerischen Bundesgerichts, die nach wie vor völlig unzugänglich für Menschen mit Behinderungen ist.

Die grössten Fortschritte sind bei den Websites der Kantone festzustellen. Die Kantone Appenzell Ausserrhodens, Graubünden, Jura, Zürich, Zug und Schaffhausen konnten sich teilweise sehr stark verbessern und erreichen

zusammen mit den Kantonen Glarus und Bern die jeweils beste Bewertung der Barrierefreiheit mit fünf Sternen. Am Schlechtesten abgeschnitten haben die Websites der Kantone Wallis, Basel-Landschaft und Neuenburg.

Ebenfalls zweigeteilt sind die Ergebnisse der zehn grössten Schweizer Städte: Sehr gut zugänglich sind die Websites der Städte Zürich, St. Gallen und Winterthur, während die Seiten von Bern, Genf, Basel, Lugano, Lausanne und Biel nur teilweise oder gar nicht behindertentauglich sind.

Etwas düsterer sieht das Bild bei den privaten Unternehmen aus: Einzig die bundesnahen Betriebe, die Schweizerische Post und die SBB, sowie einzelne Websites von Radio- und Fernsehsendern und Verkehrsverbunden erreichen eine gute Zugänglichkeit, während die Mehrheit der getesteten Sites nur teilweise oder überhaupt nicht barrierefrei sind. Besonders enttäuschend ist auch die ungenügende Barrierefreiheit der eidgenössischen Hochschulen ETH Zürich und EPFL.

Ausführliche Testresultate und Fallbeispiele

Das Resultat der Schweizer Accessibility-Studie 2011, die nach 2004 und 2007 bereits zum dritten Mal durchgeführt wurde, ist daher ernüchternd: Auf allen Ebenen besteht Handlungsbedarf. Doch es geht auch anders: Anhand zweier Fallbeispiele erklärt die insgesamt 116 Seiten umfassende Broschüre der Studie, mit welchen Mitteln eine barrierefreie Website umgesetzt werden kann. Ebenfalls in der Studie zu finden sind die ausführlichen Testresultate, Interviews mit Betroffenen, Fachbeiträge zu den rechtlichen Grundlagen und zur Prüfung und Erstellung von barrierefreien PDFs sowie ein Vorwort von Bundesrätin Doris Leuthard.

Bezug der Studie: Die Broschüre der Studie erscheint am 15. November und wird gleichentags im Rahmen des eGovernment-Symposiums in Bern erstmals vorgestellt. Interessierten steht die Publikation als barrierefreies PDF unter www.access-for-all.ch zum Download zur Verfügung.

Sponsoren: Die Schweizer Accessibility Studie wurde mit der Unterstützung der Schweizerischen Bundeskanzlei, dem Bundesamt für Kommunikation, dem Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, dem Informationsstrategieorgan Bund, der Schweizerischen Post, der Hasler Stiftung, dem Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband und der Stiftung Cerebral durchgeführt.

Über die Stiftung «Zugang für alle»

«Zugang für alle», die Schweizerische Stiftung zur behindertengerechten Technologienutzung, wurde im November 2000 gegründet. Sie versteht sich als Kompetenzzentrum und Vermittlerin zwischen dem Anwenderkreis von Menschen mit Behinderungen, welche die technologischen Schranken am meisten zu spüren bekommen, und den Informations- und Geräteanbietern aus dem öffentlichen und privaten Sektor.

«Zugang für alle» zertifiziert seit 2006 immer mehr barrierefreie Schweizer Websites. Neben einer Reihe von Dienstleistungen rund um Barrierefreiheit engagiert sich die gemeinnützige Stiftung seit über zehn Jahren in zahlreichen Gremien und Kommissionen, sensibilisiert Behörden, Dienstleistungsanbieter und eine breite Öffentlichkeit, betreibt ein umfangreiches Informationsportal, erarbeitet Hilfsmittel und Standards, wirkt als Anlaufstelle für alle Fragen zu Accessibility und ist Forschungspartner von Hochschulen und Universitäten.

Kontakte für Medien

- Markus Riesch, Geschäftsleitung Stiftung «Zugang für alle»
riesch@access-for-all.ch, 044 383 44 16
- Thinh-Lay Tong, Stiftung «Zugang für alle», Verantwortliche Kommunikation
thinh-lay.tong@access-for-all.ch, 044 383 44 16 / 078 779 38 18